

DAN SMITH



BIG GAME

DIE JAGD BEGINNT



schließlich herauszog und mir nach hinten reichte, war ein zusammengerolltes Blatt Papier. »Hier.«

»Was ist das?« Ich nahm die Rolle mit zitternden Händen entgegen.

Das Papier wirkte ziemlich alt. Es war total vergilbt und erstaunlich steif und hatte nur wenige Knicke, wahrscheinlich vom Reinstopfen ins Handschuhfach. Es roch nach Öl.

Dad schnappte sich die Schachtel mit den Zigaretten, fingerte eine heraus, warf die Schachtel zurück ins Fach und schloss die Klappe. Dann öffnete er das Fenster einen Spaltbreit und zündete sich die Zigarette an. Der Wind wehte mir den Qualm direkt ins Gesicht. Ich rutschte zur anderen Seite hinüber.

»Na los«, sagte Dad. »Schau es dir an.«

Ich zögerte einen Moment. Dann holte ich tief Luft und rollte das Papier auseinander. Eine Zeichnung kam zum Vorschein.

»Eine Karte?« Ich erkannte ein, zwei Orte, die darauf vermerkt waren. Auch die Straße, auf der wir fuhren, und der Wald zu unserer Linken waren abgebildet. Relativ weit oben, schon fast an der Flanke des Mount Akka, entdeckte ich die Schädelstätte – den Ort, den wir ansteuerten. Ganz unten auf der Karte befand sich unser Dorf.

»Siehst du das rote Kreuz?«, fragte Dad.

Ich fuhr mit dem Finger über die Knickstellen des Papiers. »Ja. Was ist das?« Ich tippte auf das rote Kreuz. Es sah aus, als sei es gerade erst mit Filzstift eingezeichnet worden.

»Das ist unser kleines Geheimnis«, erklärte Dad. »Ein Ort, wo du hundertprozentig Wild findest.« Er nahm die Hände vom Lenkrad und streckte die Arme weit aus. »Und zwar nicht irgendwelches Wild. Nein, gewaltige Hirsche mit Riesengeweihen.«

»Dein heimlicher Jagdplatz?« Ich betrachtete das rote Kreuz. Schon auf dem Papier verströmte der Ort eine geheimnisvolle Aura. Ich erinnerte mich daran, wie Mum immer gesagt hatte, der Hirsch wäre *mein* Tier – die Beute, die der Wald für mich bereithielte.

»Genau. Dort kommst du ganz dicht an die Tiere ran. Du musst nur bis zum Morgengrauen warten, und zwar an einer Stelle, wo der Wind deinen Geruch nicht zu

ihnen trägt.«

»Okay, Dad.« Ich riss meinen Blick von der Karte los und schaute ihn an. »Ich weiß ja, wie ich sie rufe.«

Ich sah genau, wie er reagierte – dieses schnelle Hochziehen der Augenbrauen, bevor er wieder auf die Straße starrte. »Der Jagdplatz liegt auf einem Plateau kurz unterhalb des Gipfels«, erklärte er. »Ruhe dich aus, ganz entspannt, bevor du bei Tagesanbruch hinaufsteigst. Du kannst sicher sein, dass du dort einen Hirsch findest, mit dem du hoch erhobenen Hauptes zur Schädelstätte zurückkehren kannst.«

Ausruhen. Entspannen. In völliger Dunkelheit! Mutterseelenallein in dem Riesenwald rund um den Mount Akka! Eine ganze Nacht lang! Seit fast zwei Wochen hatte

ich an nichts anderes denken können. Ich hatte davon geträumt und war morgens schweißgebadet aufgewacht, mit einem großen Angstkloß im Hals.

Ich schluckte und versuchte mich innerlich zu wappnen, mich stark zu machen. Für mich selbst und für Dad. Schließlich war die Sache für ihn genauso wichtig wie für mich.

»Dad?«

»Hm?«

»Ich wollte nur sagen ... das Ritual ... ich werde mein Bestes geben.«

»Das weiß ich.«

Ich warf einen letzten Blick auf die Karte, dann rollte ich sie wieder zusammen und stopfte sie in meine Tasche. Als ich aufsah, bemerkte ich, dass Dad mich im Rückspiegel musterte.